



SPD Stadtratsfraktion, Unterer Graben 83-87, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Scharpf

Datum 03.06.2020

Telefon (0841) 3 40 02
Telefax (0841) 9 31 23 57
E-Mail fraktion.spd@ingolstadt.de

**Maßnahmen für den Radverkehr in der Parkstraße
- Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 03.06.2020 -**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die SPD-Stadtratsfraktion stellt folgenden

Antrag:

- 1) Zur Beseitigung einer unübersichtlichen und gefährlichen Situation für die Fahrradfahrer am Brückenkopf wird gefordert, die Freigabe für den Fahrradverkehr auf dem Fußweg entlang der Donau aufzuheben und somit alle Radfahrer ausschließlich über die Parkstraße (Vorrangroute 07) zu führen. Zur besseren Führung soll die Abbiegung von der Konrad-Adenauer-Brücke in die Parkstraße rot eingefärbt werden (siehe Skizze „Chart 4a“).
- 2) Der Fahrbahnbelag der Parkstraße ist zu erneuern, um den ausgesprochen schlechten Zustand zu beseitigen.
- 3) Die starke Belastung der Parkstraße durch ankommende PKW muss durch den Wegfall von Stellplätzen (Längsparken) auf der Nordseite der Straße reduziert werden. Es ist dabei zu prüfen, ob durch eine Umgestaltung des beiliegenden Parkplatzes einige Stellplätze ersetzt werden können.
- 4) Die kritische Verkehrssituation an der Unterführung an der Glacisbrücke ist durch die Reduzierung der zuführenden Verkehrswege von acht auf sechs zu entspannen. Dazu ist am östlichen Fußweg (zwischen Glacisbrücke und Konrad-Adenauer-Brücke) die Freigabe für die Radfahrer aufzuheben (s.o.) und der westliche Rad-/Fußweg zum reinen Fußweg umzuwidmen.

Begründung:

Zu 1) Die von der Innenstadt über die Konrad-Adenauer-Brücke kommenden Radfahrer fahren auch bei der rot zeigenden Ampel an der Parkstraße über den Kreuzungsbereich mit den auf dem freigegebenen Fußweg entlang der Donau kommenden Radfahrer, für die die zuständige Ampel grün zeigt, weshalb diese Radler ohne größere Vorsicht die Münchener Straße überqueren wollen.

Umgekehrt ist die Situation analog. Auch bei rot zeigender Ampel fahren die von Westen kommenden Radler bis zur Ampel an der Straßenkante und kreuzen damit die Fahrbahn der bei grün mit höherer Geschwindigkeit kommenden Radlern von der Innenstadt Richtung Süden. U.U. blockieren sie in Ermangelung eines Stauraumes sogar deren Radweg. Die enge Abbiegemöglichkeit der von Norden kommenden Radler in den Fußweg Richtung Haunwöhr erschwert die Situation zusätzlich.

Eine obligatorische Benutzung der Parkstraße für den Fahrradverkehr beseitigt sowohl die beschriebene kritische Situation der gefährlich Fahrwegkreuzungen wie auch des engen Abbiegens.

Zu 2) Die Parkstraße zeigt erhebliche Schäden auf der Fahrbahn, was gerade für den Fahrradverkehr nicht nur ein Komfortproblem sondern bereits ein Sicherheitsproblem bedeutet. Als Musterlösung für die Vorrangrouten ist eine saubere Fahrbahn, wie sie auch in der anschließenden Luitpoldstraße hergestellt wurde, unabdingbar.

Zu 3) Der ungewöhnlich starke Parkverkehr durch PKWs auf der Parkstraße entwertet die Vorrangroute und auch deren Eigenschaft als „Fahrradstraße“ massiv. Der mit dem Parken zusammenhängende Rangierverkehr stört den Fahrradverkehr unzumutbar.

Deshalb muss das Parken auf der Nordseite der Parkstraße vom Brückenkopf bis zur Abbiegung in den westlichen Straßenteil bei den Regimentshäusern entfallen. Derzeit ist das Parken mit Parkschein von 9 bis 18 Uhr, begrenzt auf fünf Stunden, erlaubt. Zum Wegfall kämen ca. 24 Stellplätze.

Parkplatz an der Parkstraße: Obwohl das Parken in der Parkstraße zu einem großen Teil (nur) von Besuchern der Innenstadt benutzt wird, werden bei einem Wegfall von Stellplätzen Proteste erfolgen. Es ist deshalb zu prüfen, ob Ersatzparkplätze durch die Umgestaltung des Parkplatzes geschaffen werden können. Dazu könnten z. B. die südliche Längsparkreihe an der Straße und der Bürgersteig leicht in die Straßenmitte verschoben werden, um am Parkplatz beidseitig der mittigen Erschließungsspur Schrägparken zu erlauben.

Zu 4) Obwohl die Unterführung an der Glacisbrücke durch Verkehrsspiegel gut ausgerüstet ist, besteht wegen der schlechten Sichtverhältnisse und der unübersichtlichen Zuführung der beidseitig jeweils vier Verkehrswege das Bedürfnis, zwei der Verkehrswege für den Fahrradverkehr entfallen zu lassen. Dazu ist die Freigabe des Fußweges östlich der Brücke aufzuheben (s.o.) und der Rad- /Fußweg westlich der Brücke in einen reinen Fußweg umzuwidmen. Die Reduzierung der gegenwärtig acht Verkehrswege zu der sehr schmalen, fast wie ein Durchlass ausgebildeten Unterführung auf sechs Zuführungen wird die Situation entspannen.

Der Fußweg zur Konrad- Adenauer- Brücke wird mit Fußgängern und Radfahrern zeitweise zu stark belastet und führt zu gegenseitigen Behinderungen. Schon deshalb ist eine entlastende Regelung wünschenswert. Für den Radverkehr ist die „Fahrradstraße“ ohnehin weit besser geeignet als die nicht asphaltierten Verkehrswege parallel zur Donau und ist dafür auch vorgesehen.

Skizze – siehe Anlage

gez.

Dr. Manfred Schuhmann
Quirin Witty

Ausschuss Stadtentwicklung, Ökologie, Digitalisierung und Wirtschaftsförderung